Deutsch-Freiburg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **36 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Deutsch-Freiburg

Wie lange noch heißt die Reichengasse nur Grand-Rue?

„Die Stadt Freiburg... lag von jeher an der Sprachgrenze. Hier wurde immer deutsch und französisch gesprochen... Freiburg ist eine lebendige Synthese dieser beiden in Europa einflußreichsten Kulturen, der lateinischen und der germanischen. Beide leben in freundschaftlicher Achtung zusammen." Mit diesen eindrucksvollen Beteuerungen wendet sich Stadtammann Lucien Nußbaumer im Vorwort zum soeben erschienenen „Kunstführer der Stadt Freiburg" von Hermann Schöpfer an die auswärtigen Besucher. In Wirklichkeit aber wird dem Touristen unsere Stadt offiziell meist als rein französischsprachig vorgestellt. Wie käme es sonst dazu, daß unsere Straßennamen — im Gegensatz zu Biel/Bienne — nur in der einen Sprache erscheinen? So geben sich auch die nagelneuen Straßenschilder in der Altstadt himmelblau-unschuldig und wissen nichts vom alten deutschen Namengut, das sich über die Jahrhunderte hinweg bis heute bei der eingesessenen deutschsprachigen Bevölkerung lebendig erhalten hat. Ich spreche nicht vom Stalden oder Schönberg, die auch bei den Welschen unbestritten sind, sondern von gleichberechtigten Doppelnamen wie Planche supérieure et inférieure (Obere und Untere Matte) oder Grand-Rue (Reichengasse) und von den Fällen, wo das Deutsche augenscheinlich älter ist und zu amüsanten Übersetzungsfehlern geführt hat: Die Balmgasse kommt von Balm = überhängender Fels und wird nachträglich zur orientalisch anmutenden Rue de la Palme; die Gol(d)gasse (von Gol = Geröll) erhält erst als Rue d'Or ihr besonderes Prestige, das sich vielleicht von ihren vornehmen Fassaden herleitete.
Es ist eines unter den in anderem Zusammenhang zu besprechenden Verdiensten des neuen Kunstführers, auch die doppelsprachigen Namen unserer Stadt als schützenswertes Kulturgut zu behandeln. Warum gilt dieses Bemühen nicht auch für die Verantwortlichen in unserer Stadtverwaltung? Ohne gleich die eiserne Konsequenz der Schwesterstadt Biel anzuwenden, die jede Straße zweisprachig beschriftet, wäre es doch an der Zeit, bis 1981 den gebräuchlichen deutschen Namen in der Altstadt zu ihrem Recht zu verhelfen. Die deutschsprachige Bevölkerung wartet auf den Beweis „freundschaftlicher Achtung" der Minderheit durch den Herrn Stadtammann und die welsche Mehrheit dieser Stadt. *J.-P. Anderegg*

Elsaß

Zweisprachigkeit im unterelsässischen Generalrat?

Auf dem umstrittenen Gebiet der sprachlichen Zukunft des Elsasses hat sich, im Laufe der vergangenen Jahre, doch manches geändert, was die Hoffnung rechtfertigt, dieser Zukunft etwas optimistisch entgegenzusehen. Und erst im Jahre 1980 hat sich manches ereignet, was man 1979 noch nicht